

p farrbrief batschuns

Pfarre zum hl. Johannes dem Täufer
27.09.2020 ERNTE-DANK (681)



SA, 26.09. Hl. Kosmas und Damian

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 27.09. ERNTE-DANKFEST

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Ez 18,25-28 ; Phil 2,1-11 ; Mt 21,28-32]

DO, 01.10. Hl. Theresa v. Kinde Jesu

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 02.10.

10.00 Krankenkommunion

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche – Gedenkgottesdienst für Eugen Mittelberger, Katharina Fritsch, Ewald Matt, Kurt Marte

SA, 03.10.

18.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SO, 04.10. Dankfest zur Erstkommunion

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Fidelis Muntlix

[Les: Jes 5,1-7; Phil 4,6-9; Mt 21,33-44]

DI, 06.10.

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 08.10.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 09.10. Hl. Dionysius v. Paris

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 10.10.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 11.10. 28. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 25,6-10a; Phil 4,12-14.19-20; Mt 22,1-14]

DI, 13.10.

19.30 Eucharistiefeier in Unterbatschuns

DO, 15.10. Hl. Theresa v. Avila

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 16.10. Hl. Gallus

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 17.10. Hl. Ignatius v. Antiochien

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 18.10. Sonntag der Weltkirche

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 45,1,4-6; 1Thess 1,1-5b; Mt 22,15-21]

DI, 20.10. Hl. Wendelin

19.30 Patrozinium in Buchebrunnen

DO, 22.10.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 23.10.

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 24.10.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 25.10. 30. Sonntag im Jahreskreis – Silbernes Weihejubiläum von Diakon Anton Pepelnik

10.00 Dankgottesdienst in der Pfarrkirche

[Les: Ex 22,20-26 ; 1Thess 1,5c-10 ; Mt 22,34-40]

DO, 29.10.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 30.10.

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 31.10.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 01.11. Allerheiligen

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Offb. 7,2-4.9-14; 1Joh 3,1-3; Mt 5,1-12a]

14.00 Gräberbesuch

DI, 03.11.

19.30 Eucharistiefeier in Buchebrunnen

DO, 05.11.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 06.11.

10.00 Krankenkommunion

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche – Gedenkgottesdienst für Anni Borg, Kurt Lampert, Peter Untersaubach

SA, 07.11.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 08.11 Seelensonntag

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Weish 6,12-16 ; 1Thess 4,13-18 ; Mt 25,1-13]

Anschließend Friedensgebet vor dem Kriegerdenkmal

DI, 10.11. Hl. Leo der Große

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 12.11.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 13.11. Sel. Carl Lampert

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 14.11.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionempfang

SO, 15.11. 33. Sonntag im Jahreskreis – Caritas-Sonntag

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Spr 31,10-13.19-20.30-31 ; 1Thess 5,1-6 ; Mt 25,14-30]

Worte sind wie Samen

Im Ländle haben wir das Glück, von einer wunderbaren Natur umgeben zu sein. Es ist einfach schön, von Woche zu Woche zu sehen, wie alles in der Natur langsam wächst. Man staunt besonders über die Macht der Natur, die in einem kleinen Samenkorn wirkt und Großes hervorbringt.



Das Erntedankfest erinnert uns auch daran, „Worte sind Samen“ (Manfred Hinrich). Wir müssen deshalb wissen, dass unsere Worte auch eine große Macht haben. Worte können viel bewirken. Worte sind wie Samenkörner, die weiterwachsen. Es tut gut, wenn jemand dir sagt: „Das hast du gut gemacht“ oder „Ich habe dich lieb.“ Mit solchen guten Worten kommt etwas auf dem Acker unseres Lebens zum Blühen.

Und umgekehrt wissen wir auch, was böse Worte anrichten können. Verletzungen und Herabsetzungen durch Worte können uns oft ein Leben lang verfolgen. Sie sind wie Unkraut, das unseren Lebensacker vergiftet.

Worte haben eine große Macht, denn sie schaffen Wirklichkeit. Beim Propheten Jesaja ist zu hören: Das Wort kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was Gott will (vgl. Jes 55, 11). Im Johannesevangelium lesen wir: „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1, 14). Wir sollten auf unsere Gedanken und Worte achten, um die auszuwählen, die in uns Fleisch nehmen und unser Zusammenleben befruchten sollen.

Das bevorstehende neue Arbeitsjahr ist für mich eine gute Gelegenheit, um Euch einige gute Worte zu schenken. Von Herzen möchte ich allen danken, die ihren Beitrag leisten, dass in unserer Pfarrfamilie viel Gutes wachsen kann.

Unsere Pfarrgemeinde ist wie ein großer Acker. Jesus, der Sämann des Wortes Gottes, geht auch heute über diesen Acker. Großzügig streut er die Samenkörner des Wortes Gottes aus. Dieses Wort kann nur in, durch und mit uns wachsen und Frucht bringen, wenn wir auch unsere Segensworte hineinsprechen. Ich wünsche uns allen ein gesegnetes und fruchtbares neues Arbeitsjahr!

Pfarrer Placide Ponzio



Wanderkarte meines Lebens

So viele Wege.
So viele Namen.
So viele Markierungen.
So viele Umwege!
So viele Sackgassen!
So viele einsame Trampelpfade.

Aufbruch zu unbekanntem Zielen.
Jedes Ziel ein DU.

Welche Wege sind meine?
Welche gehe ich?
Welchem Zeichen folge ich?
Wo darf ich Rast machen?
Wer geht mit mir zwei Meilen,
wenn ich ihn um eine bitte?

(Gisela Baltes)



Gott aber sagt: „Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“ Diese direkte Ansprache Gottes an uns Menschen will uns aufrichten und stark machen. Das ist eine Stimme, die Barrieren niederreißt, Grauen und Entsetzen durch Hoffnung ersetzt, eine Liebe schenkt, die heilt und Wege in die Zukunft zeigt.

Von Josua wird berichtet, dass er sich hat ansprechen und ermutigen lassen. Er war kein Held, er war weiterhin der Mensch, der er immer war. Aber er hat plötzlich diese Kraft in sich gespürt, um sich auf den Weg zu machen.

Ich erfahre es auch immer wieder selbst. Wenn man trotz einer ungewissen Zukunft ganz auf Gott vertraut, dann kommt plötzlich einiges in Bewegung. Man ist selbst überrascht, dass es solch einen Ausweg findet.

Angesichts des neuen Arbeitsjahres kann man sich selbst mal wieder fragen: Wie stehe ich zu Gott, der sich als ein Wegbegleiter zu mir stellt? Glaube ist kein Kraftakt. Oft genügt es schon, sich auf ein Bibelwort einzulassen und darauf zu bauen. Dadurch finden wir einen Kompass für unseren weiteren Weg durch das ganze Arbeitsjahr. Kein Kraftakt, nur ein Wort, das man bedenkt, empfindet, nachfühlt, umsetzt und das man mit konkreten Lebensfragen zusammenbringt. Und plötzlich entzündet sich der Funke, der den Glauben in Bewegung setzt.

In dieser Beweglichkeit und Kreativität wün-

Mach dich auf den Weg (Jos 1,1)

Im Anfang eines neuen Arbeitsjahres tut es gut, ermutigende Worte Gottes zu hören, die uns vorantreiben. „*Sei stark und mutig! Hab keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst*“ (Jos 1,9) – so spricht Gott zu Josua. Also keine Angst, habe Mut bei dem, was du neu beginnst. Der Herr, dein Gott, ist mit dir. In allem, was du tun und auf allen Wegen, die du gehen wirst.

An der Schwelle zu dieser großen Herausforderung dürfte Josua sicher von einer gewissen Angst oder Verunsicherung geplagt gewesen sein. Er musste ein Nomadenvolk anführen, das Jahrzehnte in der Wüste gelebt hat und nicht mehr wusste, wie es weitergehen soll. Und im Grunde genommen geht es uns heute oft nicht anders. Was machst Du, wenn du plötzlich vor dem Ungewissen stehst oder eine neue Aufgabe hast, die dich vielleicht sogar überwältigen könnte, wenn plötzlich Probleme auftreten und ich nicht weiß, wie ich damit fertig werden soll? Wenn ich Probleme zu lösen bekomme, von denen ich anfangs keine Ahnung habe, wie ich sie lösen soll?

sche ich uns allen ein gesegnetes und fruchtbares neues Arbeitsjahr: Ein Jahr der Begegnung mit Gott und miteinander, ein neues Jahr kreativen und fruchtbaren Mitschaffens und Mitgehens!

Euer Bruder Placide Ponzo

Die zentrale Frage

- Das Gemeindeteam fragt sich also nicht als erstes:
 - Was steht an?
 - Was ist zu tun?
 - Was war immer schon so und soll auch so bleiben?
- Die zentrale Frage lautet:

Was ist Kirche? Was ist die Kirche, hier bei uns im Dorf oder Stadtteil?

Was können wir zum ständigen Neuaufbau der Kirche hier am Ort beitragen?

Diözesanstelle Gemeindeteam

Start ins neue Arbeitsjahr unter besonderen Bedingungen

Mit der Kilbi in Unterbatschuns hat das neue Arbeitsjahr in unserer Pfarre begonnen. Eine Kilbi, ohne Frühschoppenkonzert und große Bewirtung. Und doch, ein Fest der Begegnung, ein Miteinander, erlebte

Gemeinschaft. Kommt es nicht darauf an?

Ein kurzer Rückblick auf das vergangene Arbeitsjahr zeigt, dass es ein Jahr der Umbrüche war. Batschuns Teil einer Seelsorge-region, Eingriffe in unser Pfarrleben, in unsere Gottesdienste durch die Corona bedingten Beschränkungen, ein Ostern wie wir es nie erlebt haben, PGR- Sitzungen vor dem PC, Beerdigungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit usw. usf.

All diese Veränderungen machen uns nachdenklich, lassen uns Fragen stellen nach dem Sinn des Ganzen. Wofür steht unsere Pfarre, was ist denn eigentlich unsere Haupt-Aufgabe, vor allem in Zeiten der Krise und Umbrüche? Ist es wirklich damit getan, wenn wir unsere Gottesdienste und Feste organisieren und unsere Kirche in Schuss halten? Wie lässt sich Kirche im 21. Jahrhundert leben?

Vor allem mit diesen Fragen wollen wir uns in diesem Arbeitsjahr auseinandersetzen. Schon unsere erste Sitzung - Pfarrgemeinderat und Pastoralteam zusammen – wird sich diesem Thema widmen. Anregungen und Visionen aus der Pfarrfamilie sind sehr willkommen. Man kann sich auch noch einmal die Ergebnisse der Pfarrumfrage auf unserer Homepage ansehen.

Für Pfarrgemeinderat

Und Pastoralteam Helmut Eiter